



## **Kleine Anfrage**

**des Abgeordneten Niclas Dürbrook (SPD)**

**und Antwort**

**der Landesregierung – Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit,  
Technologie und Tourismus (MWVATT)**

### **Check-in/Be-out-System im ÖPNV**

#### Vorbemerkung des Fragestellers:

Nah.SH hat laut Medienberichterstattung die Arbeit an einem Check-in/Be-out-System (CiBo) für den ÖPNV im vergangenen Jahr eingestellt.<sup>1</sup> Derweil steigen die Nutzungszahlen bei bestehenden oder neu eingeführten Check-in/Be-out-Angeboten in verschiedenen Teilen Deutschlands.<sup>2</sup>

1. Was waren die konkreten Gründe für die Einstellung der Arbeit an einem Check-in/Be-out-System (CiBo) der Nah.SH und welche Kosten sind dafür seit Projektbeginn angefallen?

#### Antwort:

Das Verfahren wurde 2021 begonnen und 2023 aufgehoben, weil mit der Einführung des Deutschlandtickets im Mai 2023 das zu erreichende Kundenpotenzial deutlich zurückgegangen ist. Damit war das Projekt nicht mehr wirtschaftlich. Zudem konnte zum Zeitpunkt der Feldtests keines der im Vergabeverfahren angebotenen Systeme die geforderten Leistungen in der geforderten Genauigkeit erbringen. Im Vergabeverfahren wurden die angebotenen Systeme mehrerer Dienstleister getestet. Kosten entstanden für

---

<sup>1</sup> Briefing auf background.tagesspiegel vom 16.01.2025

<sup>2</sup> Briefing auf background.tagesspiegel vom 13.03.2026

die Durchführung des Vergabeverfahrens, juristische und technische Beratung und Durchführung der SH-spezifischen Feldtests (bspw. Regionalverkehr mit geringer Mobilfunkabdeckung, Fährverkehr auf der Kieler Förde, usw.). Die Projektkosten bis zur Aufhebung des Verfahrens betragen 620.000 Euro.

2. Welche Rolle können Check-in/Be-out-Systeme künftig im ÖPNV nach Einschätzung der Landesregierung spielen?

Antwort:

Check-in/Be-out-Systeme sind ein möglicher weiterer Vertriebsweg für ein bestimmtes Kundensegment. Sie können geeignet sein, um komplexe Tarifsysteme für Kunden einfacher handhabbar zu machen und Vertriebskosten zu sparen, wenn durch sie andere Vertriebswege eingestellt werden können.

In Schleswig-Holstein arbeiten die beiden Verbände hvv und NAH.SH (für den SH-Tarif) an der Vereinfachung des Regeltarifs. Ist der Regeltarif einfach und attraktiv, geht der Bedarf nach einem vereinfachenden Check-in/Be-out-System zurück. Den Nachteilen des Check-in/Be-outs (Notwendigkeit, sich während der gesamten Fahrt über ein Smartphone tracken zu lassen; Akkuverbrauch; Preisfeststellung erst im Nachgang) steht der Komfortgewinn mit einem regulären Ticketkauf auf dem Smartphone gegenüber. Kunden, die beispielsweise kein Smartphone nutzen, können das Check-in/Be-out-System gar nicht nutzen. Zudem benötigen Kunden, die ohnehin ein Deutschlandticket haben oder eine Pauschalfahrkarte wie ein SH-Ticket nutzen, kein Check-in/Be-out. Diese Vertriebstechnik bietet daher nur einer Minderheit der Kunden einen Vorteil. Gleichzeitig sind die Entwicklungs- und Betriebskosten eines solchen Systems hoch und erfordern eine intensive Begleitung (z.B. Umgang mit Ungenauigkeiten, Funklöchern, etc.).

3. Beobachtet die Landesregierung die Entwicklung in anderen Bundesländern oder Regionen wie Nordrhein-Westfalen (Eezy.NRW), Baden-Württemberg (CiCoBW), Teilen Bayerns (MVV Swipe) oder der Rhein-Main-Region (RMV-In/Out) und wenn ja: Welche Ableitungen zieht die Landesregierung aus der Entwicklung dieser Angebote?

Antwort:

Die Landesregierung beobachtet die Entwicklung in anderen Bundesländern und anderer Systemen. Bisher ist festzustellen, dass Check-in/Be-out-Systeme vor allem dann genutzt werden, wenn der Tarif für die Endkunden günstiger ist als der Regeltarif. Sofern sie jedoch eine Maßnahme für Preissenkung sind, bedeutet dies auch Mindereinnahmen für die Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen. Je größer die Preissenkung beim Check-in/Be-out-System, desto größer dessen Erfolg. Auch in Verbänden, in denen die Nutzungsanteile von Check-in/Be-out-Systemen signifikant sind, ist es nach Kenntnis der Landesregierung nicht gelungen, im Gegenzug nennenswert Vertriebskosten an anderer Stelle einzusparen. Im Hamburger Verkehrsverbund wurde das dortige Check-in/Be-out-System wegen geringer Nutzung und hohen Kosten im Jahr 2025 eingestellt.